



PARTEI und Volt –Ratsgruppe  
Büroleitung: Lisa Balkenhol

Hiroshimaplatz 1 – 4  
37083 Göttingen,  
☎ 0551 400 3077,  
✉ [parteiuundvolt-ratsgruppe@goettingen.de](mailto:parteiuundvolt-ratsgruppe@goettingen.de)

Göttingen, 28.04.2022

## Anfrage für die Sitzung des Rates am

### **Bundeswehrwerbung auf Bussen der GÖVB**

Wir fragen die Oberbürgermeisterin als Vorsitzende des Aufsichtsrats der GÖVB:

1. Seit wann wirbt die Bundeswehr auf Flächen der GÖVB und bis wann soll diese Werbung fortgesetzt werden?
2. Welche Kosten entstehen durch das Aufbringen und Entfernen der aktuellen Bundeswehrwerbung auf GÖVB-Bussen und wer trägt diese?
3. Welche Einnahmen generiert die GÖVB durch die Werbung für die Bundeswehr?
2. Wie ist die großflächige Werbung für die Bundeswehr auf Flächen einer städtischen Tochtergesellschaft mit dem Bild eines modernen Göttingens, einer Stadt die Wissen schafft" zu vereinbaren?

### Begründung:

Stadtbusse im Tarnanzug- Aktuell sind einige Busse der GÖVB kaum wiederzuerkennen. Statt des vertrauten GÖVB-Blaus fahren sie in Camouflage-Optik durch die Göttinger Straßen und machen so großflächig Werbung für die Bundeswehr. Man muss noch nicht einmal selber den ÖPNV nutzen, denn die Flecktarngestaltung ist auch aus größerer Entfernung gut erkennbar und funktioniert als Blickfang, der zunächst verunsichert und dann bleibenden Eindruck hinterlässt.

Die Bundeswehr steht für die teils aggressive Werbung, die sich besonders an Jugendliche richtet, schon länger in der Kritik. Als Arbeitgeberin sticht sie aus allen anderen Angeboten an Berufsanfänger\*innen heraus, da der "Dienst an der Waffe" immer auch - zumindest potentiell- das Töten von Menschen beinhaltet. Eine Entscheidung für die Bundeswehr ist somit mehr als eine beliebige Karriereentscheidung sondern vielmehr eine ethische Abwägung, die von zumeist jungen Leuten getroffen wird. Hierbei ist eine Werbung, die diesen ernststen Hintergrund bewusst verschleiert und mit griffigen Werbeslogans verharmlost, als zutiefst unethisch und geschmacklos zu verurteilen.

Insbesondere für Menschen, die kriegsbedingt ihre Heimat verlassen haben, kann eine solche "Kriegsoptik" von Fahrzeugen das Sicherheitsgefühl einschränken. Hinzu kommt, dass die Flecktarnoptik grundsätzlich darauf ausgelegt ist, Umrisse sich bewegender Objekte verschwommen und schwerer identifizierbar erscheinen zu lassen. Dies ist wohl kaum im Interesse der Sicherheit der Verkehrsteilnehmenden.

Ein städtisches Unternehmen, das wie die GÖVB auch das ganze Stadtbild mit prägt, trägt eine besondere Verantwortung in der Auswahl ihrer Werbepartner.



Kill Y. Lampe